

PROGRAMM 3RD ARAB FILM FESTIVAL ZÜRICH

Programmübersicht Filmpodium 16. – 20. November

Mi 16.11.16	14:30 The Curve (Jordanien, Arab/e) + Mission Impossible (Libyen, Arab/e) + Land of Men (Libyen, Arab/e)	16:45 Factory Girl (Ägypten, Arab/d) + Tahra's Life (Ägypten, Arab/e)	20:00 Adios Carmen (Marokko, Belgien, VAE, Arab/e) mit offiz. Eröffnung/Begrüssung
Do 17.11.16	15 :00 L'orchestre des aveugles (Frankreich, Marokko, Arab/d)	18:15 Yallah Underground (Libanon, Jordanien, Ägypten, Palästina, Arab/d) + Waves98 (Libanon, Katar, ohne Worte)	21:15 Nojoom (Jemen, Arab/e) + Karouma (silent)
Fr 18.11.16	15:00 Speed Sisters (Palästina, Arab/e) + Ave Maria (Palästina, Arab/e)	17:15 Crépuscule des ombres (Algerien, Arab/f) 19:15 Podium Algerien	21:00 From A to B (VAE, Jordanien, Libanon, Arab/e)
Sa 19.11.16 Schwerpunkttag Syrien	12:00 Al Leil (Syrien, Libanon, Frankreich, Arab/d/f) 14:30 Once Again (Syrien, Arab/e)	16.45 Wheels of War (Libanon, Arab/e) + Children of God (Irak, Arab/e) 18:15 Four O'Clock at Paradise (Syrien, Arab/e)	21.00 The Lover (Syrien, Arab/e)
So 20.11.16	12:00 Silence of the Shepherd (Arab/e) + ZerO-Killed (Arab/e), 14:30 Podium Syrien	16:30 Kurzfilmprogramm Sokotra (Jemen, Arab/e) 18:30 Le Challat de Tunis (Tunesien, Arab/d/f)	20:00 Abschluss-Apero 20:45 Nawara (Ägypten, Arab/d)

**Programmübersicht arabische Filme im Filmpodium nach dem Festival 21. November
– 15. Dezember**

Di 22.11.16		Al Wadi (Arab/d)	The Curve + Mission Impossible + Land of Men
Mi 23.11.16			Dégradé (Arab/f)
Do 24.11.16	Adios Carmen	Halal Love (Arab/d)	
Fr 25.11.16		From A to B	Al Wadi
Sa 26.11.16		Twilight of Shadows	
So 27.11.16		Nojoom + Karouma	Silence of the Sh. + ZerO-Killed
Mo 28.11.16			Factory Girl + Tahra's Life
Di 29.11.16			Halal Love
Mi 30.11.16	Halal Love		
Do 1.12.16		Al Wadi	
Fr 2.12.16		Le Challat de Tunis	L'orchestre des aveugles
Sa 3.12.16		The Lover	
So 4.12.16		Le Challat de Tunis	
Mo 5.12.16			Speed Sisters + Ave Maria
Di 6.12.16			Four O'Clock at Paradise
Mi 7.12.16		Once Again	
Fr 9.12.16		Dégradé	Yallah Underground + Waves98
So 11.12.16		Nawara	
Mo 12.12.16			Halal Love
Di 13.12.16			
Mi 14.12.16	Al Wadi	Dégradé	
Do 15.12.16			Le Challat de Tunis

Filmbeschreibungen

ADIOS CARMEN

Mohamed Amin Benamraoui (Marokko/Belgien/VAE 2013)

Le Rif, Nordmarokko 1975. Der feingefühlige zehnjährige Amar muss nach dem Tod seines Vaters erleben, wie der neue Mann seiner Mutter mit dieser nach Belgien zieht, ohne ihn mitzunehmen. Fortan lebt er bei seinem Onkel Hamid, einem arroganten und brutalen Taugenichts und Frauenheld. Als wäre dies nicht genug, wird er vom Nachbarsjungen Latif schikaniert. Einziger Lichtblick ist seine Nachbarin Carmen, eine schöne Spanierin um die 40, die mit ihrem Bruder Juan, dem Betreiber des Kinos, hier im Exil lebt. Sie selbst ist die Kinokassiererin und lässt Amar gratis Bollywood-Filme sehen, die fortan sein Bild der Welt und der Liebe prägen.

«Geschichten und Erinnerung sind im Kino oft mit Kindheit verbunden, und *Adios Carmen*, aus dem Blickwinkel eines Kindes erzählt, ist tatsächlich die Geschichte von Benamraouis eigener Kindheit. Seine persönlichen Erinnerungen an die Episode seiner Kindheit, von der *Adios Carmen* handelt, sind traumatisch, und das gilt auch für die Geschichte der Berber-Region Rif in den 1970er und 1980er Jahren.» (Stefanie van de Peer, alartemag.be, 10.1.2015)

Drehbuch: Mohamed Amin Benamraoui

Kamera: Ivan Oms Blanco

Musik: Khalid Izri

Schnitt: France Duez

Mit: Paulina Gálvez (Carmen), Benjalil Amanallah (Amar), Ufrin Mustapha Azzarouali (Moussa), Juan Estelrich (Juan)

100 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

AL LEIL (DIE NACHT)

Mohamed Malas (Syrien/Libanon/Frankreich 1992)

Al leil schildert die Kindheit von Alallah, der als Erwachsener in der von Israel 1967 verwüsteten syrischen Stadt Kuneitra den Spuren seines längst verstorbenen Vaters nachgeht. Eines Tages tauchte dieser überhaupt nicht mehr auf, nachdem er in den 30er und 40er Jahren für die Demokratie gekämpft hatte, immer wieder mit seinen Kampfgefährten nach Palästina losgezogen war und kaum Zeit für seine Familie gefunden hatte. Alallah wuchs währenddessen bei seiner Mutter Wissal auf. Von ihr erfuhr er auch einen Teil der Geschichte des Vaters.

Mohamed Malas verquickt in seinem Klassiker autobiografische und historische Inhalte mit einer traumähnlichen Erzählstruktur. «Ich bin überzeugt, dass das syrische Kinopublikum versteht, dass ich etwas über die Gegenwart sage, wenn ich mich mit der Vergangenheit beschäftige. (...) In *Al leil* versuche ich die Wurzeln der Probleme zu verstehen und interpretiere die heutige Präsenz von militärischer Macht über den Staatsstreich von damals.»

(Mohamed Malas im Gespräch mit Robert Richter, *Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz* 57-1/1994)

Drehbuch: Mohamed Malas, Ussama Mohamed, nach einem Roman von Mohamad Malas

Kamera: Youssef Ben Youssef

Musik: Vahe Demrejian

Schnitt: Kais Al Zubaidi

Mit: Sabah Jazairi (Wissal, die Mutter), Omar Malas (Alallah, das Kind), Fares Al Helou (Alallah, der Vater), Riad Chahrour (Wissals Vater), Maher Sleibi (Awad, der Friseur), Nada Homsy (Awads Frau), Nizar Abou Hajar (der Scheich), Rafiq Sbei (Kämpfer)

119 Min., Farbe, 35 mm, Arab/d/f

--

AL WADI (THE VALLEY)

Ghassan Salhab (Libanon 2014)

«Ein Mann, der bei einem Autounfall sein Gedächtnis verloren hat und umherirrt, wird von den Bewohnern einer Farm im libanesischen Bekaa-Tal aufgegriffen. Ihr geheimes Geschäft ist die Herstellung von Drogen in einem Labor auf dem streng bewachten Gelände. Die Anwesenheit des namenlosen Fremden hat Folgen für die klandestine Gemeinschaft.»

Schönheit und Schrecken liegen hier nah beieinander. Die Weite der erhabenen Landschaft ist durchzogen von latenter Gefahr. Eine Katastrophe kündigt sich an. Auch in der Enge des Hauses nehmen die Spannungen zu. Die Identität des Mannes ohne Vergangenheit steht zunehmend in Frage, Zweifel an seiner Amnesie kommen auf. Ist er Arzt oder Mechaniker, ein Engel oder ein Spion? Wie ein unbeschriebenes weisses Blatt eignet er sich für Imaginationen aller Art – und wird schliesslich zum Gefangenen.

Konkret und entrückt zugleich, mit kraftvollem Soundtrack und Bildern von grosser Intensität zeigt der Film melancholische Existenzen am Vorabend der Apokalypse. Neben Radio-Nachrichten zu aktuellen politischen Krisen räumt er Poesie, Malerei und einem Liebeslied grossen Platz ein und befragt so den Status der Kunst in Zeiten von Terror und Krieg – hier und heute.» (Katalog Berlinale Forum 2015)

Drehbuch: Ghassan Salhab

Kamera: Bassem Fayad

Musik: Cynthia Zaven, Sharif Sehnaoui

Schnitt: Michèle Tyan

Mit: Carlos Chahine (der Mann), Carole Abboud (Carole), Fadi Abi Samra (Marwan), Mounzer Baalkabi (Ali), Yumna Marwan (Maria), Aouni Kawas (Hekmat)

128 Min., Farbe, DCP, OV/d

--

AVE MARIA

Basil Khalil (Palästina/Frankreich/Deutschland 2015)

Eine jüdische Siedlerfamilie auf der Heimfahrt rammt die Marienstatue vor einem Kloster in der West Bank. Beim Anblick der geköpften Maria brechen die aufgebrachten Ordensfrauen ihr Schweigegelübde und helfen mehr oder weniger freiwillig Moshe, seiner Frau und dessen Mutter, eine Lösung für das zerbeulte Auto zu finden. Dies erweist sich jedoch als schwierig, da der Sabbat bereits angebrochen ist und Moshe das Telefon nicht mehr bedienen darf. Als es dann doch klappt mit dem Telefonanruf, treten bereits neue Probleme auf.

Amüsanter Kurzfilm, der allerlei religiöse Klischees liebevoll auf die Schippe nimmt.

Drehbuch: Basil Khalil

Kamera: Eric Mizrahi

Musik: Jamie Serafi

Schnitt: Basil Khalil

Mit: Huda Al Imam (Schwester Marie Angeline), Ruth Farhi (Esther), Maya Koren (Rachel), Shady Srour (Moshe), Maria Zreik (Schwester Marie)

14 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

CHILDREN OF GOD

Ahmed Yassin (Irak 2013)

Der kleine Amir sitzt im Rollstuhl, ist aber körperlich aktiv und spielt begeistert Fussball. Um Geld zu verdienen, verkauft er Poster von Fussballstars. Als ein Spiel ansteht, in dem die Mädchen gegen die Jungen spielen, wettet Amir alle seine Poster auf den Sieg der Mädchen und hofft, so die Aufmerksamkeit von Mariam zu gewinnen.

Drehbuch: Ahmed Yassin

Kamera: Nashwan Ali

Schnitt: Ahmed Yassin, Medoo Ali, Zainab Al-Hariri

Mit: Amir Hadi, Hawara Alkhuza

9 Min., Farbe, DCP, Arab/e

--

CREPUSCULE DES OMBRES

Mohammed Lakhdar-Hamina (Algerien 2014)

1958. Kommandant Saintenac, stationiert am Rande der nordalgerischen Sahara, führt einen unerbittlichen Krieg gegen die Aufständischen. Für ihn, der schon in Indochina kämpfte, gehört Algerien zu Frankreich. Da passt es ihm gar nicht, dass ihm ein von Paris protegierter Wehrdienstpflichtiger namens Lambert zugeteilt wird, der gegen sein Gewissen eingezogen wurde. Als Saintenac Khaled schnappt, den Anführer einer mysteriösen Rebellenzelle, lässt er ihn foltern, auch um Lambert kleinzukriegen. Doch als er Lambert anweist, Khaled hinterrücks zu töten, meutert der Soldat: Lambert nimmt Khaled und Saintenac als Geiseln und flieht mit ihnen durch die Wüste Richtung Marokko. Als das Benzin ausgeht, beginnt ein mörderischer Marsch, der die drei Widersacher in jeder Hinsicht an ihre Grenzen führt.

Ein klassisches Off-Roadmovie und einen Wüsten-Western über ein Kapitel der franko-algerischen Geschichte, das die junge Generation zu vergessen droht, dessen Kulturkonflikte aber bis heute nachwirken. Mohammed Lakhdar-Hamina gewann 1975 mit *Chronique des années de braise* in Cannes die Palme d'or.

Drehbuch: Mohammed Lakhdar-Hamina

Kamera: Alessandro Pesci

Musik: Vangelis

Schnitt: Hervé de Luze, Marie-Pierre Renaud

Mit: Samir Boitard (Khaled), Nicolas Bridet (Lambert), Laurent Hennequin (Kommandant Saintenac), Bernard Montiel (Lehrer)

114 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

DEGRADE

Arab Nasser, Tarzan Nasser (Frankreich/Palästina/Katar 2015)

Der Schönheitssalon von Christine ist in Gaza ein Treffpunkt für Frauen unterschiedlichen Alters und verschiedener Milieus. So lässt sich eine verbitterte reife Dame aufhübschen, um ihren Scheidungsanwalt zu verführen, während eine nervöse junge Braut für die Trauung frisiert werden soll. Christines Assistentin ist jedoch in Gedanken bei ihrem Geliebten Ahmed. Dieser hat aus dem Zoo von Gaza einen Löwen gestohlen, den er stolz durch die Strassen führt. Bald rückt die Hamas-Polizei an und geht brutal gegen Ahmeds Bande vor. Der Salon wird zum Refugium für die Frauen, doch die draussen eskalierende Gewalt wirkt sich auch drinnen aus.

«Die Regisseure und Zwillingbrüder Tarzan und Arab Nasser fangen das sympathische Durcheinander mit einer lebhaften Kamera ein, die überall gleichzeitig zu sein scheint. (...) Ein roter Lippenstift kann das Selbstbild verändern, blaue Flecken den Wert einer angespannten Freundschaft bestärken und ein in der Krise übergezogenes Brautkleid neue Hoffnung auf eine bessere Zukunft geben. In diesen Momenten übertragen sich all die Konflikte, Absurditäten und auch die raue Schönheit, die die Filmemacher über das widersprüchliche Leben im Gazastreifen erzählen wollen.» (Claudia Reinhard, [critic.de](#), 18.5.2015)

Drehbuch: Arab Nasser, Tarzan Nasser

Kamera: Eric Devin

Musik: Benjamin Grosperon

Schnitt: Sophie Reine, Eyas Salman

Mit: Hiam Abbass (Eftikhar, die Geschiedene), Victoria Balitska (Christine), Manal Awad (Safia, die Drogensüchtige), Mirna Sakhla (Zeinab, die Religiöse), Maisa Abd Elhadi (Wedad, Christines Gehilfin), Nelly Abou Sharaf (Natalie, Christines Tochter), Dina Shebar (Salma, die Braut), Reem Talhami (Wafaa, die Brautmutter), Huda Al Imam (die Schwiegermutter der Braut), Samira Al Aseer (die Schwangere), Tarzan Nasser (Ahmed, der Mafioso)

84 Min., Farbe, DCP, OV/f

--

FACTORY GIRL (FATAAT EL MASNA'A)

Mohamed Khan (Ägypten/VAE 2013)

Hiyam arbeitet als Näherin in einer Kairoer Kleiderfabrik. Als der junge Salah als neuer Chef anfängt, ist nicht nur Hiyam von ihm bezaubert. Sie sucht seine Nähe und als er erkrankt, sorgt sie für ihn. Salah lässt sich dazu hinreissen, Hiyam zu küssen. Schnell verbreitet sich das Gerücht, dass Hiyam schwanger ist, was sie nicht demen-

tiert. Dafür bezahlt sie einen hohen Preis.

«Mich hat *Factory Girl* auf verschiedenen Ebenen angesprochen: eine starke, unverfrorene Heldin, ein Mann, der seinen Verpflichtungen schlicht nicht entrinnen kann, eine Familiendynamik voller Liebe und Streit, ein Gerücht, das ausser Kontrolle gerät, weil Stolz im Spiel ist. (...) In den Presseunterlagen zum Film steht: «Egal, in welcher psychologischen Verfassung sich das Publikum befindet, es geht ins Kino, um diese Verfassung zu verbessern.» Und genau das hat *Factory Girl* bei mir getan, er liess mich fühlen, erleben und träumen. Doch das vielleicht grösste Wunder, das Mohamed Khan mit seinem Film vollbringt, flankiert von seiner tollen Besetzung, seiner begabten Frau Wessam Soliman, der Drehbuchautorin, und seinem engagierten Produzenten Samir, ist der Beweis, dass das ägyptische Kino alles andere als tot ist.» (E. Nina Rothe, huffingtonpost.com, 16.12.13)

Drehbuch: Wessam Soliman

Kamera: Mahmoud Lotfi

Musik: George Kazazian

Schnitt: Dina Farouk

Mit: Yasmin Raeis (Hiyam), Hani Adel (Salah), Salwa Mohamed Ali (Tante Samra), Salwa Khattab (Eida)
92 Min., Farbe, DCP, Arab/d, [Link Trailer](#)

--

FOUR O'CLOCK, PARADISE TIME

Mohamad Abdulaziz (Syrien 2015)

Sieben Schicksale kreuzen sich im kriegsgeprägten Damaskus: Die junge, verheiratete Maya liegt mit Krebs im Endstadium im Krankenhaus. Sie bekommt Besuch von Hani, ihrem ehemaligen Lehrer und Liebhaber, der unlängst aus dem Gefängnis entlassen wurde. Mayas Vater, ein Beamter der Assad-Regierung, stört die Zweisamkeit. Mayas Freundinnen Hala und Naya streiten sich um Halas Liebhaber Kinan, einen desillusionierten Regimegegner. In Mayas Zimmer liegt auch die ebenfalls krebskranke Dersem. Deren Mann Bachir hat kein Geld für Medikamente und versucht deshalb verzweifelt, seine Niere zu verkaufen. Mayas Vater fährt aus der Stadt, um sich umzubringen, trifft jedoch auf Sobhi, der seine hochschwängere Frau ins Krankenhaus bringen muss, und nimmt die beiden widerstrebend mit. Majd will mit seiner Familie nach Saudiarabien fliehen, aber seine Frau fürchtet, dort ihre Rechte zu verlieren. Die junge Tänzerin Lila freut sich auf ihren ersten Ballettauftritt und lädt auch den netten Soldaten von der Strassensperre nebenan ein. Zu ihrem Debüt wird es jedoch nie kommen. Kunstvoll konstruierter, aber realitätsnah gefilmter Einblick ins Leben inmitten der Trümmer des vom Bürgerkrieg zerrissenen Syrien.

Drehbuch: Mohamad Abdulaziz

Kamera: Waeel Azaldin

Musik: Ari Jean Sarhan, Khaled Rizk

Schnitt: Rauf Zaza, Safaa Zaza

Mit: Nawar Yousf (Maya), Mohammad Alarashi (Bachir), Samer Omran (Hani), Assad Fidda (Mayas Vater), Rana Resha (Dersem, Bachirs Frau), Juan Alkheder (Soldat)

120 Min., Farbe, Digital HD, Arab/f, [Link Trailer](#)

--

FREE RANGE

Bass Bréche (Libanon/Deutschland 2015)

Auf das Land beim Haus der kriegsversehrten Familie von Abu Hussein im libanesischen Grenzgebiet wandert eine israelische Kuh. Die Tochter, Malakeh, lotst das Tier aus dem Minenfeld und die ganze Familie hat Freude daran, striegelt die Kuh und melkt sie. Da kommt der Bürgermeister und verlangt, dass die feindliche Kuh entweder behalten und gemolken wird – was Verrat darstellen würde – oder geschlachtet wird wie jeder andere Israeli. Als Abu Hussein zu Letzterem schreiten will, tauchen indische UNO-Soldaten auf, die diese Tat als Frevel verhindern wollen. Ein politischer Zank um das Rindvieh entbrennt.

Ein «libanesischer Spaghetti-Western» nach Tatsachen, der die Konflikte im Nahen Osten satirisch überhöht.

Drehbuch: Bass Bréche

Kamera: Jan Prah

Musik: Khyam Allami

Schnitt: Rana Sabbagha

Mit: Ali Chibli (Abu Hussein), Aida Sabra (Mutter), Angie Saleh (Malakeh), Hussein Zreik (erster Sohn), Abdallah Bassil Khodari (zweiter Sohn), Mohammad Akil (Bürgermeister), Dipu Farhut (erster indischer UNO-Soldat), Umar Hashmi (zweiter indischer UNO-Soldat)

9 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

FROM A TO B

Ali F. Mostafa (VAE/Jordanien/Libanon 2015)

Der Syrer Omar, der Ägypter Rami und der Saudi Jay besuchten zusammen die amerikanische Schule in Abu Dhabi. Seither hat Omar den Kontakt zu den beiden Freunden abgebrochen. Grund dafür ist seine Ehe mit Arwa, der Ex-Freundin ihres verstorbenen gemeinsamen Kumpels Hady. Als 2011 Hadys Geburtstag naht, beschliesst Omar, seinem Freund die letzte Ehre zu erweisen und nach Beirut zu Hadys Grab zu fahren. Er bittet Rami, der nun als Aktivist auf Social Media Follower sammelt, und den Amateur-DJ Jay, ihn zu begleiten. Nach einigem Zögern willigen die beiden ein und ein abenteuerlicher Roadtrip beginnt. Die drei Freunde schlittern von einer skurrilen Situation in die nächste, kommen dabei aber sich und Hady wieder näher.

«Der junge emiratische Regisseur Mostafa betritt Neuland mit *From A to B*, einem panarabischen Roadmovie, in dem drei westlich erzogene junge Männer aus verschiedenen arabischen Ländern zweieinhalbtausend Kilometer von Abu Dhabi nach Beirut fahren, durch die Turbulenzen der Region, zum Gedenken an ihren verstorbenen besten Freund.» (Nick Vivarelli, Variety, 24.10.2014)

Drehbuch: Mohamed Hefzy, Ashraf Hamdi, Ronnie Khalil, Ali F. Mostafa

Kamera: Michel Dierickx

Musik: Gregory Caron, Hannes De Maeyer

Schnitt: Ali Salloum

Mit: Fahad Albutairi (Yousef «Jay»), Shadi Alfons (Rami), Fadi Rifaai (Omar), Youusra El Lozy (Arwa), Leem Lubany (Shadya), Madeline Zima (Samantha), Christina Ulfsparré (Julie), Maha Abou Ouf (Ramis Mutter)

108 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

HALAL LOVE

Assad Fouladkar (Deutschland/Libanon 2015)

Drei ineinander verstrickte tragikomische Geschichten über Musliminnen und Muslime in Beirut, die ihr Liebesleben zu bewältigen versuchen, ohne dabei religiöse Regeln zu verletzen. So sucht etwa Awatef, Mutter zweier Töchter, für ihren Mann eine Zweitfrau, um sein übergrosses Bedürfnis nach Sex zu befriedigen, doch selbst eine legale Dreiecksbeziehung birgt ihre Tücken. Awatefs junge Nachbarn haben andere Probleme: Mokhtar, eifersüchtig und jähzornig, lässt sich zum dritten Mal von Batoul scheiden. Nun muss er zuerst einen neuen Mann für sie finden, bevor er sie wieder heiraten kann. Auch Loubna ist frisch geschieden und will eine Ehe auf Zeit mit ihrer grossen Jugendliebe Ahmed. Dieser wiederum ist jedoch noch verheiratet und möchte Ehe und Vergnügen – so gut es geht – trennen.

«Mit grossem Spass folgt man diesen Geschichten, die aus dem Alltag heraus ihren Witz beziehen, die mit muslimischen Regeln spielen und dabei die universellen Gefühle von Begehren und Begehrtwerden, von Bedürfnissen und Pflichten behandeln.» (Harald Mühlbeyer, kino-zeit.de, 7.7.2016)

Drehbuch: Assad Fouladkar

Kamera: Lutz Reitemeier

Musik: Amin Bouhafa

Schnitt: Nadia Ben Rachid

Mit: Darine Hamze (Loubna), Rodrigue Sleiman (Abou Ahmad), Zeinab Hind Khadra (Batoul), Hussein Mokadem (Mokhtar), Mirna Moukarzel (Awatef), Ali Sammoury (Salim), Fadia Abi Chahine (Bardot), Berlin Badr (Hiba)

94 Min., Farbe, DCP, Arab/d/f

--

I Am Nojoom, Age 10 and Divorced
Khadija Al-Salami (Jemen 2014)

Nojoom heisst «Sterne»; so hat ihre Schwester das kleine Mädchen bei der Geburt genannt. Ihr Vater nennt sie jedoch Nojood – «verborgen». Mit neun Jahren wird Nojoom von ihrem Vater mit einem gut 30-jährigen Bauern verheiratet. Die unschuldige Kleine weiss nicht, wie ihr geschieht, als ihr Gatte mit ihr die Ehe vollziehen will – die Mutter hatte sie stets gewarnt, sich von Männern nicht anfassen zu lassen. Der Alltag des Mädchens ist fortan geprägt von Schlägen und Missbrauch. Der Bauer bringt Nojoom schliesslich entnervt nach Sanaa zu ihrem Vater, damit der ihr beibringt, was sich für eine Ehefrau gehört. Nojoom flüchtet zum Gerichtshof, wo sie bei einem Richter die Scheidung verlangt.

Basierend auf der Biografie von Nojoud Ali sowie auf dem Leben der Regisseurin, die selbst als Kind verheiratet, missbraucht und geschieden wurde, erschüttert der Film allein durch seine Thematik. Uralte Traditionen und moderne Rechtsprechung werden einander gegenüber gestellt und verhandelt. Gleichzeitig zeigt Nojoom aber auch, dass selbst Zehnjährige ihr Leben selbst in die Hand nehmen können.

Drehbuch: Khadija Al-Salami, nach der Biografie «Ich, Nojoud, zehn Jahre, geschieden» Nojoud Ali, Delphine Minoui

Kamera: Victor Credi

Musik: Thierry David

Schnitt: Alexis Lardilleux

Mit: Reham Mohammed (Nojoom), Naziha Alansi (Mutter), Ibrahim Alashmori (Vater), Sawadi Alkainai (Ehemann), Munirah Alatas (Schwiegermutter), Adnan Alkhader (Richter), Malak Albukhaiti (Nojooms Schwester), Rym Charabeh (Frau des Richters)

96 Min., Farbe, DCP, Arab/e, [Link Trailer](#)

--

IN THE FUTURE THEY ATE FROM THE FINEST PORCELAIN

Larissa Sansour, Søren Lind (Palästina/GB/Dänemark/Katar 2015)

Eine «narrative Widerstandsgruppe» trüffelt den Boden einer Region mit erlesenen Porzellanobjekten, die den Anschein erwecken, von einer fiktiven Zivilisation zu stammen. Das Ziel der Aktion ist, die Geschichte zu beeinflussen und künftige Ansprüche auf ihr verschwindendes Territorium zu untermauern: Archäologen der Zukunft werden das Porzellan ausgraben und die Existenz des erfundenen Volkes bestätigen. Die Umsetzung eines eigenen Mythos wird zu einer historischen Intervention und zur faktischen Schöpfung einer Nation.

Wie schon in *Nation Estate* spielen Larissa Sansour und Søren Lind in ihrem Video-Essay gekonnt mit Science-Fiction-Motiven, CGI-Effekten und Satire. *In the Future...* ist Teil eines multimedialen Kunstprojekts.

Drehbuch: Søren Lind

Kamera: Thomas Fryd

Musik: Aida Nadeem

Schnitt: Daniel Martinez, William Dybeck Sørensen

Mit: Pooneh Hajimohammadi (Anführerin des Widerstands), Anna Aldridge (erstes Mädchen), Leyla Ertosun (zweites Mädchen), Larissa Sansour (Anführerin des Widerstands, Stimme), Carol Sansour (Psychiaterin, Stimme)

29 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

KAROUMA

Boubaker Boukhari (VAE 2015)

Der kleine Karouma hat einen armlosen, einbandagierten Torso. Die Eltern versuchen den Jungen normal aufzuziehen, aber die Gesellschaft akzeptiert ihn nicht. Nur die Tauben auf dem Dach kennen Karoumas Geheimnis. Preisgekrönte Fabel über Konformismus und Individualität.

Drehbuch: George Saad

Musik: Nithin Sasikumar

12 Min., Farbe, DCP, ohne Dialog, [Link Trailer](#)

--

LE CHALLAT DE TUNIS

Kaouther Ben Hania (Tunesien 2014)

Der sogenannte «Challat de Tunis» hat im Jahr 2003 von einem Motorrad aus mit einem Rasiermesser zahlreichen Frauen das Gesäss aufgeschlitzt. Mittlerweile hat sich der Challat zu einem urbanen Mythos entwickelt, wobei die Meinungen der Stadtbewohner darüber auseinandergehen, ob es den mysteriösen Motorradfahrer wirklich gegeben hat. 2013 macht sich Regisseurin Kaouther Ben Hania daran, die «Klinge von Tunis» aufzuspüren, und findet bald den angeblich echten Challat. Der Film bewegt sich dabei in einem Graubereich, wo bald nicht mehr klar ist, ob es sich um eine tatsächliche Recherche, eine Inszenierung oder gar um eine Mischform handelt. Das spielt aber eigentlich keine Rolle, denn Kaouther Ben Hania nimmt auf clevere Art und Weise die Geschichte des Challat als Anlass zur Erkundung von Geschlechterbeziehungen und teils erschreckenden Frauenbildern, die auch im heutigen postrevolutionären Tunesien weiterbestehen. Ein witziger und raffinierter Dokumentarfilm, der nahtlos zwischen Mockumentary und echter Reportage changiert.

Drehbuch: Kaouther Ben Hania

Kamera: Sofian El Fani

Musik: Si Lemhaf, Benjamin Violet

Schnitt: Nadia Ben Rachid

Mit: Mohamed Slim Bouchiha (Marwan Clash), Jallel Dridi (Jallel), Moufida Dridi (Jallels Mutter), Narimène Saidane (Jallels Verlobte)

90 Min., Farbe, DCP, Arab/d/f, [Link Trailer](#)

--

LIBYAN STORIES: MISSION IMPOSSIBLE

Najmi Own (Libyen 2014)

Zwei junge Filmstudenten wollen in der libyschen Filmindustrie Fuss fassen und holen gewissenhaft Rat und Meinungen bei Dozenten und Produzenten ein. Doch der Kriegszustand erschwert den Alltag und die Berufswünsche der jungen Cineasten. Kurzer Einblick in die kafkaeske Realität der libyschen Filmbranche.

Drehbuch: Najmi Own

Kamera: Walid Ayash, Najmi Own, Kelly Ali, Waheeb Khaled

Schnitt: Waheeb Khaled

16 Min., Farbe, DCP, Arab/e, [Link Trailer](#)

--

L'ORCHESTRE DES AVEUGLES

Mohamed Mouftakir (Frankreich/Marokko 2015)

Der siebenjährige Mohamed, Mimou genannt, erzählt die Geschichte seines Vaters, des Musikers Houcine Bidra: Im Marokko der 60er Jahre spielt Houcine mit seinem kleinen Orchester auf Festen und Hochzeiten. Wenn verlangt wird, dass die feiernden Frauen nicht von männlichen Blicken gestört werden, geben sich die Musiker dreist als Blinde aus. An Mimous erstem Schultag redet Houcine, der nie zur Schule ging, seinem Sohn ins Gewissen und verlangt, dass er stets Klassenbester ist. Mimou hat jedoch nur das Nachbars-Hausmädchen Chama im Kopf, das er mit geklauten Kuchen, aufgeschnappten Zitaten und Gesten zu beeindrucken versucht. Um den Papa nicht zu enttäuschen, fälscht er mit Hilfe seines kommunistischen Onkels seine mässigen Schulnoten. Das geht gut, bis Houcine dahinterkommt. Doch er selbst hat auch ein Geheimnis.

L'orchestre des aveugles, ein einfühlsamer, autobiografischer Coming-of-Age-Film, blickt nostalgisch zurück und porträtiert auch soziale Randfiguren liebevoll, was ihn in Brüssel, Tanger, Montréal und an anderen Festivals zum preisgekrönten Publikumsliedling gemacht hat.

Drehbuch: Mohamed Mouftakir

Kamera: Xavier Castro

Musik: Didier Lockwood

Schnitt: Leila Dynar, Sophie Fourdrinoy

Mit: Ilyas El Jihani (Mimou), Younes Megri (Houcine Bidra), Mouna Fettou (Halima), Majdouline Idrissi (Fatima),

Mohamed Bastaoui (Mustapha), Salima Benmoumen (Mina), Fehd Benchemsi (Abdellah), Oulaya Amamra (Chama)

113 Min., Farbe, DCP, Arab/d, [Link Trailer](#)

--

NAWARA

Hala Khalil (Ägypten 2015)

Nawara arbeitet als Dienstmädchen im Kairoer Haushalt des reichen Parlamentariers Usama. Zusammen mit ihrem nubischen Verlobten Aly versucht sie über die Runden zu kommen und wartet auf die Vollziehung der Hochzeit, die bisher aus finanziellen Gründen nicht stattfinden konnte. Bevor sie zur Arbeit ins Villenviertel geht, kümmert sich Nawara jeweils um ihre Grossmutter und um Alys kranken Vater. Als auf dem Tahrir-Platz die Demonstrationen ausbrechen, freut sich Nawara, da es heisst, das veruntreute Geld von Mubaraks Regierung werde den Armen geschenkt. Ganz anders steht den Unruhen ihr Arbeitgeber gegenüber. Als Usama und seine Familie keine andere Wahl mehr haben und nach London ziehen, vertrauen sie ihre Villa Nawaras Obhut an. Doch auch für Nawara werden die Zeiten immer schwieriger.

«Als eine der deutlichsten Kritiken des Ägyptens nach Mubarak, in der die korrupten Machtmenschen der Vergangenheit klar als unberührbare Klasse erscheinen, die das momentane Aufflackern der Revolution unversehrt übersteht, hat *Nawara* sich einen Platz in künftigen Studien nationaler Filmtrends verdient.» (Jay Weissberg, Variety, 11.1.2016)

Drehbuch: Hala Khalil

Kamera: Zaki Aref

Musik: Layal Wafteh

Schnitt: Mona Rabei

Mit: Menna Shalabi (Nawara), Mahmoud Hemeida (Usama), Sherine Redda (Usamas Frau), Amir Salah El Din (Aly), Ragaa Hussein (Grossmutter), Rahma Hassan (Tochter)

110 Min., Farbe, DCP, Arab/d, [Link Trailer](#)

--

ONCE AGAIN

Joud Said (Syrien 2009)

Ein Sniper erschiesst im Libanon eine syrische Frau. Deren Mann, ein hochrangiger syrischer Offizier, der während des Bürgerkriegs im Libanon stationiert ist, vertraut seinen kleinen Sohn Majd seinem Kollegen Abu Said an. Majd verletzt sich beim Spielen mit einem Gewehr und fällt in ein Koma. Abu Said pflegt ihn und sorgt auch für ihn, als Majd nach Jahren wieder erwacht. 2006 lebt der erwachsene Majd als IT-Experte einer Bank in Damaskus, wo er mit seiner Kollegin Kinda verlobt ist. Als die schöne Joyce vom Libanon nach Syrien versetzt wird und die Leitung der Bank übernimmt, ist Majd von ihr fasziniert – zum Leidwesen von Kinda. Majd bespitzelt gar Joyce' private Internettelefonate mit ihrer Schwester. So erfährt er, dass sie, wie er selbst, ihren Vater im Krieg verloren hat. Joyce ahnt jedoch lange nichts von Majds Treiben, und die beiden kommen sich näher – bis Kinda sich einschaltet.

«Joud Said behandelt mit Umsicht die kritische soziopolitische Beziehung zwischen Syrien und Libanon. Seine zwei Protagonisten symbolisieren die potentiell bessere Zukunft der beiden arabischen Völker, wenn die Wunden der Vergangenheit einst verheilt sind.» (Sherif Awad, egyptindependent.com, 12.9.2010)

Drehbuch: Joud Said

Kamera: Wael Ezzedin

Musik: Nadeem Meshlawi

Schnitt: Simon El Habre, Ali Laylan

Mit: Kais Sheikh Najeeb (Majd als Erwachsener), Abdullatif Abdulhamid (Abu Said), Pierrette Katrib (Joyce), Abdelhakim Kutifan (Abu Luay), Kinda Aloush (Kinda), Johnny Komovitch (Majds Vater), Jamal Shukeir (Omran), Anjo Rihane (Joyce' Schwester)

100 Min., Farbe, Digital HD, Arab/e

--

SOKOTRA THE HIDDEN LAND

Carles Cardelús (Spanien/USA/Jemen 2015)

Östlich von Somalia und südlich von Jemen liegt die nicht ganz 4000 km² grosse Insel Socotra. Hunderte von endemischen Pflanzen- und Tierarten wie der schirmförmige Drachenbaum verleihen dem gebirgigen Eiland ein ausserirdisches Aussehen und den Spitznamen «das arabische Galápagos». Die knapp 40 000 Bewohner der Insel, die zu Jemen gehört, glauben teilweise an alte Vorstellungen von Hexen und Zauberei, und einige selbsternannte Heiler praktizieren entsprechende Bräuche. Ein sehr konservativer Islam ist jedoch inzwischen die dominante Religion, und nun hält der Kapitalismus Einzug. Eine Urwelt wird im Eiltempo in die Moderne geschleppt, was mit ökologischen und sozialen Risiken verbunden ist.

Drehbuch: Carles Cardelús, Anna Escuriola

Kamera: Carles Cardelús

Musik: Antonio Barba

Schnitt: Anna Escuriola

38 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

SPEED SISTERS

Amber Fares (Palästina/USA/Katar/Dänemark/Kanada 2015)

Wer hätte das gedacht: Das erste Frauen-Rennteam der arabischen Welt stammt aus Palästina! Marah, Noor, Maysoon, Mona und Betty haben ihr Leben dem Street Racing gewidmet. Sie trainieren und fahren Rennen auf Marktplätzen und abgelegenen Flugpisten, wo immer es geht; die israelische Besatzung erschwert die Sache, aber die Frauen leben dennoch ihren Traum aus. Die hochbegabte Marah stammt aus dem Flüchtlingslager Jenin, wird jedoch von ihren Eltern trotz Geldnot eifrig unterstützt. Noor kommt aus besseren Verhältnissen, hat aber Mühe, sich die verschlungenen Parcours zu merken. Mona fährt vor allem aus Spass, während Betty – mexikanischer Herkunft, blondiert und vollbusig – zugleich das Glamourgirl und die beste FahrerIn sein will. Maysoon, die Chefin des Teams, legt sich auch mal mit dem selbtherrlichen und chauvinistischen Leiter des Rennverbands an.

«Amber Fares' *Speed Sisters* ist cool, rasant, aufschlussreich und macht Spass. Alles, was ein Dokumentarfilm über das erste Frauen-Autorennteam im Nahen Osten sein sollte und noch mehr.» (E. Nina Rothe, huffingtonpost.com, 2.12.2014)

Kamera: Amber Fares

Schnitt: Rabab Haj Yahya

Mit: Marah Zahalka, Maysoon Jayyusi, Mona Ennab, Betty Saadeh, Noor Daoud

79 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

THE CURVE

Rifqi Assaf (Jordanien 2015)

Der Eigenbrötler Radi, der in seinem blauen VW-Bus lebt, rettet die junge Laila, die sich aus Jordanien nach Syrien absetzen will, vor räuberischen Taxifahrern. Unterwegs von Amman in Richtung Irbid lesen die beiden den libanesischen Regisseur Sami auf, der eine Autopanne hat. Schliesslich steigt ein jordanischer Polizist zu, der dem Trio unbequeme Fragen stellt. Wie sich zeigt, haben Radi und Laila palästinensische Wurzeln, und Sami lebt seinerseits im Exil. Auf ihrer Reise stossen die Gefährten auf Figuren und Gegenstände, die aus ihrer Vergangenheit zu stammen scheinen, und Radi wird von verstörenden Visionen geplagt. Wer reist hier eigentlich wohin, und werden sie alle die Kurve kriegen?

«*The Curve* steckt voller Heimsuchungen und wirkt selbst wie eine Heimsuchung; Schuljungen und Soldaten am Strassenrand erscheinen wie Bruchstücke einer Erinnerung, und obschon Radis eigene Rückblenden visuell weniger stark sind, führen sie doch den Film letztendlich zu seinem endlosen Teufelskreis des Verlusts.» (Fionnuala Halligan, ScreenDaily, 11.12.2015)

Drehbuch: Rifqi Assaf, nach einer Story von Rifqi Assaf, Halim Mardawi

Kamera: Piotr Jaxa

Musik: Suad Bushnaq

Schnitt: Doaa Fadel

Mit: Ashraf Barhom (Radi), Fatina Laila (Laila), Mazen Moudam (Sami), Ashraf Telfah (Polizist), Hind Hamed (Krankenschwester)

81 Min., Farbe, DCP, OV/e, [Link Trailer](#)

--

THE LOVER (AL AASCHEK)

Abdullatif Abdulhamid (Syrien 2013)

Murad ist Filmemacher in Damaskus und ringt mit dem Schnitt seines neuen Films «The Lover». Daneben genießt er eine heimliche platonische Romanze mit seiner Nachbarin Rima, die zu Recht Angst davor hat, dass ihr rabiater Vater davon erfährt. Murads Liebesgeschichte mit Rima verflucht sich immer wieder mit der Handlung des autobiografischen Films, an dem er arbeitet: Als kleiner Junge wächst Murad bei seinem patriotischen Vater, seiner Mutter und der genervten Schwester auf einem kleinen Bauernhof auf. Der Junge hat Ambitionen, geht jedoch nicht gerne zur Schule, weil der Schulleiter ihn schikaniert. Als er die Aufnahmeprüfung fürs Gymnasium besteht, zieht er zu seinem Bruder nach Latakia, wo er sich in das Nachbarsmädchen Huda verliebt. Diese erste, unglückliche Liebe prägt Murads Leben nachhaltig, was auch Rima feststellen muss.

Obschon Abdullatif Abdulhamids Film als Romanze und als Reflexion über das Filmemachen daherkommt, ist er unterfüttert mit satirischer Kritik am exzessiven Patriotismus der Baathisten und am muslimischen Patriarchat.

Drehbuch: Abdullatif Abdulhamid

Kamera: Joud Gorani

Musik: Isam Rafi

Schnitt: Rauf Zaza

Mit: Abdul Monim Amiri (Murad), Dima Qandalaf (Rima), Abdullatif Abdulhamid (Murads Vater), Fadi Sobieh (Schuldirektor)

116 Min., Farbe, Digital HD, Arab/e

--

THE SILENCE OF THE SHEPHARD

Raad Mushatat (Irak 2014)

In einem südirakischen Dorf geschehen 1987 drei rätselhafte Dinge: Die 13-jährige Zahra kommt vom Wasserholen am Fluss nicht mehr zurück; ihr junger Nachbar Saoud will in der Stadt seine Einberufung aufschieben und verschwindet; der Schäfer Saber wird in der Wüste Zeuge, wie Soldaten eine grosse Menge Zivilisten heranfahren, hinrichten und verscharren – ein traumatisches Erlebnis, das er verschweigen wird. Zahras angesehener Vater nimmt an, dass sie mit Saoud durchgebrannt ist, was für ihn grosse Schande bedeutet. Saouds Schwester jedoch verliert vor Kummer den Verstand. Erst viele Jahre später wird das Geheimnis um das verschwundene Paar gelüftet.

«Für einen, der bisher Dokumentarfilme gedreht hat, ist Mushatat ein erstaunlich nicht-naturalistischer Regisseur mit klarer Neigung zu Poesie und Theatralik, die seine Besetzung von irakischen Berufsschauspielern aus der ganzen irakischen Diaspora auslebt. Sie bringen starke Persönlichkeiten auf die Leinwand, vor allem die Frauen, von der unschuldigen Zahra über die sinnliche Frau des Schäfers bis zu Saouds erschütterter Schwester.» (Deborah Young, The Hollywood Reporter, 10.11.2014)

Drehbuch: Raad Mushatat

Kamera: Ziad Turkey

Musik: Duraid Fadhil

Schnitt: Mahmoud Mushatat

Mit: Mahmoud Abo Alabbas (Hameed Alsegar), Alaa Najim (Sadea Al Bader), Murtadha Habib (Saoud Al Bader), Shaima Khaleel (Zahra Hameed Alsegar, die Tochter), Samer Kahtan (Saber, der Hirte), Nahar Sadayo (Ameera Alganaam, Sabers Frau), Inam Abdul Majed (Hanwa Megbil, die Mutter), Ahmed Sharji (Onkel Ali)

105 Min., Farbe, Digital HD, Arab/e, [Link Trailer](#)

--

TRIPOLI STORIES: LAND OF MEN

Kelly Ali, Alaa Hassan Saneed (Libyen 2014)

Eine libysche Filmstudentin hat, wie viele Mädchen und Frauen, während der Revolution 2011 darauf gehofft, dass ihre Stimme endlich gehört werde. Dieser Traum hat sich jedoch in Luft aufgelöst, denn die Frauen haben seit der Revolution nicht an Freiheit gewonnen, im Gegenteil.

Drehbuch: Alaa Hassan Saneed, Kelly Ali

Kamera: Ahmed Aboub

Schnitt: Kelly Ali

4 Min., Farbe, DCP, Arab/e, [Link Trailer](#)

--

WAVE 98

Ely Dagher (Libanon/Katar 2015)

1998 wächst der Teenager Omar in den Vorstädten Beiruts auf. Er erforscht die vom Bürgerkrieg zerrüttete Stadt und stösst auf eine bizarre Erscheinung, die ihm neue Welten eröffnet. Doch wie bleibt er dabei seiner Heimat verbunden?

Ely Dagher kombiniert fantastische Animationssequenzen, dokumentarisches Material und alle Nuancen dazwischen auf faszinierende Weise. Das mit der Goldenen Palme gekrönte Ergebnis ist ebenso sehr ein fiktionaler Animationsfilm wie ein symbolischer Essay über Beirut, seine Isolation, seine Vergangenheit und seine Träume.

15 Min., Farbe, DCP, ohne Dialog, [Link Trailer](#)

--

WHEELS OF WAR

Rami Kodeih (Libanon/Katar 2015)

Zwischen 1975 und 1990 herrschte im Libanon ein Bürgerkrieg, der über 200 000 Tote forderte. Beirut war in zwei Lager geteilt: Muslime in Westbeirut gegen Christen in Ostbeirut. Besonders Jugendliche liessen sich von den gegensätzlichen Ideologien einnehmen und kämpften für diese oder jene Seite. Zu ihnen gehörten auch Ghassan, George, Jamal und Marwan, die ihre Jugendzeit sowohl in Ost- wie auch in Westbeirut verbrachten. Die vier Männer haben inzwischen auf ungewöhnliche Weise zum Frieden mit dem Kriegsgeschehen und mit sich selbst gefunden: im ersten Harley Davidson Club des Nahen Ostens. Heute brettern sie auf ihren Motorrädern über die libanesischen Landstrassen, nicht mehr als Feinde, sondern als Freunde – und als resolute Gegner jeglicher Ideologien, die Bevölkerungsteile gegeneinander aufwiegeln.

Drehbuch: Rami Kodeih

Kamera: Ahmad Dakroub

Schnitt: Rami Kodeih **Mit:** Ghassan Haidar, George Jreije, Jamal Kahwaji, Marwan Tarraf

57 Min., Farbe, DCP, Arab/e, [Link Trailer](#)

--

YALLAH! UNDERGROUND

Farid Eslam (Tschechien/Deutschland/GB/Ägypten/Kanada/USA 2015)

Eine neue Generation von nahöstlichen Musikern, Sängerinnen, Rappern und Kunstschaaffenden meldet sich zu Wort und erzählt, was für sie Kunst und Musik bedeutet und wie sie sich damit durchschlägt. Zwischen 2009 und 2013 hat Farid Eslam ihre Arbeit dokumentiert, ihre Träume und Ängste in turbulenten Zeiten, von Beirut, Kairo und Amman bis nach Ramallah. Am meisten Aufmerksamkeit widmet der Film dabei Zeid Hamdan, der als Gründer der alternativen Musikszene im Libanon gilt und mit der Zensur zu kämpfen hat. Beeindruckend sind aber auch die Musikerinnen und Sängerinnen, die sich nicht nur gegen repressive religiöse und sittliche Vorstellungen wehren müssen, sondern gleichzeitig mit der allgemeinen Sexualisierung der Rockszene zu kämpfen haben. *Yallah! Underground* gibt einen bisher unbekanntem Einblick in die arabische «Untergrund»-Musik- und Kunstszene und punktet mit vielen Live-Darbietungen. Dazwischen wird auch über die politischen Veränderungen und die damit einhergehenden Hoffnungen und Enttäuschungen diskutiert.

Drehbuch: Farid Eslam

Kamera: Prokop Soucek

Schnitt: Jakub Vomacka

Mit: Zeid Hamdan, Tamer Abu Ghazaleh, Karim Abdel Eissa, Marc Codsí, Mayaline Hage, Maii Waleed Yassin, Ostaz Samm, Ousso Lotfy, Shadi Zaqtan, Walaa Sbait, Bruno Cruz, Ibrahim Farouk, Amer Shomali, Donia Mas-soud, Mahmoud Radaideh, Mohamed Safi, Hiba Mansouri

85 Min., Farbe, DCP, OV/d, [Link Trailer](#)

--

ZEROKILLED

Mahmoud Shaker (Irak 2015)

Drei kleine irakische Jungen suchen im Müll auf den Strassen nach verwertbaren Dingen. Einer von ihnen findet einen rosa Rucksack, legt ihn an und schmuggelt sich unter die Kinder, die zur Schule gehen. Doch der Traum von einem besseren Leben wird jäh zerstört. Drama nach Tatsachen.

Drehbuch: Mahmoud Shaker, nach einer Idee von Alaa Zayd

Kamera: Yasir Katea

Musik: Raad Khalaf

Schnitt: Jamal Al-Ubaidi

Mit: Sameer Hisham, Khadija Audi, Layla Majeed, Hurr Husain, Rasol Ali, Moamel Wissam

10 Min., Farbe, DCP, Arab/e, [Link Trailer](#)

--